

# **Dunkelgrün statt blassgrün – GRÜNE Initiative für Biologische Vielfalt**

## **Grün war immer "öko"**

Die Grüne Partei wurde vor über 40 Jahren als parlamentarisches Sprachrohr der Ökologiebewegung gegründet. Der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen – manifestiert durch die Säule „ökologisch“ (neben sozial, basisdemokratisch und gewaltfrei) – war damals eines der wichtigsten Ziele. Auch im aktuellen Wahlprogramm bekennt sich die Partei zu den planetaren Grenzen als Leitprinzip Grüner Politik. Artensterben und die weltweite Zerstörung der Naturlandschaften schreiten jedoch ebenso wie Klimawandel und Umweltvergiftung ungehindert voran. Die planetare Belastbarkeitsgrenze "Unversehrtheit der Biosphäre" ist schon deutlich überschritten.<sup>1</sup> Nach aktuellen Schätzungen werden von den gegenwärtig auf der Erde lebenden 8 Millionen Arten jährlich bis zu 55.000 Arten aussterben<sup>2</sup>.

## **Grün stoppt das Sterben nicht**

Auch wenn Bündnis 90/Die GRÜNEN mittlerweile in immer mehr Bundesländern und seit 2021 erneut im Bund in Regierungsverantwortung ist, zeichnet sich auch in Deutschland keine Trendwende beim Artensterben oder der Vernichtung von Lebensräumen durch Flächenverbrauch ab. In den aktuellen politischen Prozessen und teils auch in öffentlichen Konflikten zeigt sich, dass grüne Parteipolitik in der Praxis oftmals weder konsequent das Klima schützen, noch wirksamen Naturschutz durchsetzen kann. Nicht selten wird beides auch parteiintern gegeneinander ausgespielt. Ein aktuelles Beispiel ist die Gesetzgebung zur Förderung erneuerbarer Energien, bei der die Belange des Natur-, Arten- und Gewässerschutzes kaum berücksichtigt wurden.<sup>3</sup> Ebenso wurde versäumt die zahlreichen Hemmnisse für einen wirksamen Natur- und Artenschutz in bestehenden Gesetzen systematisch zu identifizieren und abzubauen.

## **Grün ist (oder hält sich für) zu schwach**

Oft (aber nicht immer) sind Kompromisse mit (vermeintlich) stärkeren Koalitionspartner\*innen die Erklärung für das Aufweichen ureigener Ziele zum Erhalt der Artenvielfalt und Ökosysteme. Die parteiinterne Diskussion und das Handeln in Regierungsverantwortung spiegeln weder die Bedeutung noch die Dramatik dieses Themas wider – ganz im Gegensatz zur regelmäßigen Wahlkampf-Rhetorik. Zugleich verschwanden aus Partei und Parlamenten die „Kämpfer\*innen für die Natur“: es schrumpft die sachkundige Lobby. Auch der mit der früheren Säule „ökologisch“ verbundene politikmethodische Ansatz einer ganzheitlichen, systemischen Betrachtung ohne Angst vor radikalen Lösungsvorschlägen wird von einer systemkonformen technokratischen Sichtweise verdrängt – besonders gut zu beobachten bei dem von vielen bündnis-grünen Politiker\*innen auf Wind- und Wasserkraft, Photovoltaik und Elektro-Autos eingeeengten Lösungskonzept zur Bekämpfung der Klimakatastrophe.

---

<sup>1</sup> <https://www.stockholmresilience.org/research/planetary-boundaries.html> (29.10.2022)

<sup>2</sup> <https://ipbes.net/global-assessment>

<sup>3</sup> Gellermann, M.: Das Vierte Gesetz zur Änderung des Bundesnaturschutzgesetzes. NuR 44, 589-599 (2022).  
<https://doi.org/10.1007/s10357-022-04070-0>;  
<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw25-de-windenergieanlagen-899948>

### **Grün muss es wollen**

Mittlerweile ist Bündnis 90/DIE GRÜNEN in zwölf Bundesländern und auch im Bund in Regierungsverantwortung. In Berlin werden Umwelt-, Landwirtschafts- und Wirtschaftsministerium von Grünen Minister\*innen geleitet. Wann, wenn nicht jetzt, könnten durch geschickte Partei- und Regierungsarbeit im Natur- und Umweltschutz die Weichen für die längst überfälligen Verbesserungen gestellt werden?

Wenn in den 1980er Jahren bereits die pure Existenz einer Grünen Partei ausreichte, um die damals überall regierenden „Altparteien“ zu erheblichen umweltpolitischen Zugeständnissen (und tatsächlich auch wirksamen Maßnahmen) zu bewegen – was müsste dann jetzt alles möglich sein, da Bündnis 90/Die Grünen die drittgrößte Partei auf Bundesebene sind und in manchen Umfragen sogar auf Platz 2 gesehen werden?

### **Grün muss liefern**

Die Gesellschaft geht davon aus, dass wir Grünen alles tun, um die Umwelt einschließlich der Artenvielfalt, das Leben selbst, zu erhalten. Wir sind – in der öffentlichen Wahrnehmung – "die" Umweltpartei<sup>4</sup>. Dieser Erwartung können und müssen wir endlich gerecht werden. Seit Jahren schlagen Wissenschaft, Fachwelt, NGOs und Ehrenamt Alarm<sup>5</sup>, und es ist auch zu befürchten, dass wir die politische Unterstützung der Umwelt- und Naturschutzverbände verlieren. Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen darf keine Verhandlungsmasse im Koalitionspoker sein! Aber Umwelt- und Naturschutzpolitik allein kann die dringend notwendigen Trendwenden in vielen kritischen Bereichen nicht durchsetzen. Doch wir haben das Wissen, wir haben die Konzepte und wir haben den gesellschaftlichen Rückhalt für zukunftsfähige und einander verstärkende Veränderungen der Agrar- und Forstpolitik, der Verkehrs-, Wasser-, Chemie-, Energie- und Wirtschaftspolitik.

Diese Legislaturperiode muss trotz der aktuellen Krisen und Konflikte wesentliche und nachhaltige Veränderungen im Umweltschutz bringen und darf z.B. nicht Energie- und Umweltpolitik gegeneinander ausspielen. Das wahre Ausmaß der Bedrohungen, die sich aus dem Untergang der Ökosysteme ergeben, muss endlich verstanden, akzeptiert und adressiert werden.

Für umweltschädliches Verhalten wie z.B. die Förderung fossiler Energien oder Intensivlandwirtschaft werden jährlich allein fast 25-mal mehr Subventionen ausgeschüttet als dem Bundesumweltministerium für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen im Haushalt zur Verfügung stehen (65 Mrd. € Subventionen<sup>6</sup> vs. 2,7 Mrd. €<sup>7</sup>). Außerdem belegt es mit lediglich 0,44% hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Finanzen den vorletzten Platz aller Ressorts – und nicht wenige der verbliebenen 99,56 Prozent finanzieren sonstige umweltschädliche Projekte, man denke nur an den Fernstraßenbau.

Energiewende und Einhaltung der Planetaren Grenzen im Bereich der Biodiversität müssen gleichermaßen verfolgt werden. Daher ist auch dem Biodiversitätsschutz ein übergeordnetes öffentliches Interesse zuzuweisen (dies gilt erst recht für Maßnahmen des Aktionsprogrammes "Natürlicher Klimaschutz").

---

<sup>4</sup> ARD Deutschland-Trend September 2022: <https://www.tagesschau.de/dtrend-769.pdf>

<sup>5</sup> [https://www.museumfuernaturkunde.berlin/sites/default/files/Berliner\\_Erkla%CC%88rung\\_final.pdf](https://www.museumfuernaturkunde.berlin/sites/default/files/Berliner_Erkla%CC%88rung_final.pdf)

<sup>6</sup> [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/texte\\_143-2021\\_umweltschaedliche\\_subventionen.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/texte_143-2021_umweltschaedliche_subventionen.pdf)

<sup>7</sup> <https://www.bundshaushalt.de/DE/Bundshaushalt-digital/bundshaushalt-digital.html>

Genau wie beim Klima gibt es auch im Bereich der Biodiversität irreversible Kipppunkte, die keinesfalls überschritten werden dürfen<sup>8</sup>. 30 Jahre nach dem auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio beschlossenen Übereinkommen über die biologische Vielfalt gilt es, deren Schlussfolgerungen endlich konsequent umzusetzen.

Inhaltlich hat die BAG Ökologie, der parteiinterne "think tank in allen Umweltfragen", mit zahlreichen Positions- und Diskussionspapieren der Partei fundierte Handlungsvorschläge unterbreitet (siehe Anhang).

Aber auch eine Forderung aus dem Bundestagswahlprogramm 2021 formuliert das Notwendige glasklar:

*„Wir machen die planetaren Grenzen zum Leitprinzip unserer Politik und tragen so auch zu mehr Umweltgerechtigkeit bei. Entsprechend verändern wir die Wirtschaftsweise, denn auf einem endlichen Planeten kann es kein unendliches Wachstum geben. Wir setzen Prioritäten. Von jetzt an wird belohnt und gefördert, was Mensch und Tier, Klima und Natur schützt. Und was zerstörerisch wirkt, muss dafür auch die Kosten tragen und so schnell wie möglich überwunden werden.“<sup>9</sup>*

Wenn wir als Partei dies wirklich ernst meinen,

1. müssen Inhalte und Bedeutung des Konzeptes der planetaren Grenzen breit und verständlich vermittelt werden,
2. muss eine der Bedeutung des Themas angemessene Anzahl kompetenter Ökolog\*innen in den Gremien der Partei und in den Parlamenten vertreten sein,
3. muss bei allen zukünftigen Beschlüssen der Parteigremien oder Fraktionen ein verpflichtender Abgleich mit der Einhaltung der planetaren Grenzen erfolgen.

Erstunterzeichner\*innen:

- Wolfgang Aldag, (KV Halle (Saale))
- Rainer Borcharding (KV Schleswig)
- Helmut Brücher (KV Teltow-Fläming, Sprecher der LAG Ökologie und Tierschutz)
- Dr. Romuald Buryn (KV Diepholz)
- Sibylle Centgraf (KV Berlin)
- Jörg Drewenskus (KV Dortmund)
- Arne Drews (KV Plön)
- Ole Eggers (KV Lauenburg)
- Marlies Fritzen (KV Ostholstein)
- Dr. Christoph Germeier (KV Harz)
- Ralf Gros (KV Lüneburg)
- Dr. Imke Hennemann-Kreikenbohm (KV Schaumburg)
- Jennifer Herbert (KV Kiel)
- Dr. Anne Ipsen (KV Rendsburg)
- 

---

<sup>8</sup> Siehe auch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Planetare\\_Grenzen](https://de.wikipedia.org/wiki/Planetare_Grenzen) (11.9.2022)

<sup>9</sup> [https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wahlprogramm-DIE-GRUENEN-Bundestagswahl-2021\\_barrierefrei.pdf](https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wahlprogramm-DIE-GRUENEN-Bundestagswahl-2021_barrierefrei.pdf)

- Dr. Johannes Kalbe (KV Rostock)
- Dr. Gregor Kaiser (KV Olpe)
- Klaus Kanke (KV Osnabrück)
- Tobias Langguth (KV Hamburg-Altona)
- Christof Martin (KV Rendsburg)
- Tanja Matthies (KV Nordfriesland)
- Dr. Andreas Müller (KV Essen)
- Kornelia Mrowitzky (KV Herzogtum Lauenburg)
- Dr. Elsa Nickel (KV Bonn)
- Heinz Reinoehl (KV Esslingen)
- Dr. Katrin Reuter (KV Friedrichshain-Kreuzberg)
- Dr. Felix Riedel (KV Siegen-Wittgenstein)
- Dr. Markus Rösler (KV Ludwigsburg)
- Carsten Rocholl (KV Soest)
- Norwich Rüße (KV Steinfurt)
- Ralph Saxe (KV Bremen Nordost)
- Dr. Annemarie Schacherer (RV Hannover)
- Robert Schallehn (KV Köln)
- Dr. Philipp Schmagold (KV Plön)
- Björn Stockhausen (KV Aachen)
- Fabian Wais (KV Hameln-Pyrmont)
- Dr. Matthias Welpmann (KV Köln)
- Dr. Volkhard Wille (KV Kleve)
- ...

Alle erstunterzeichnenden Parteimitglieder sind langjährig beruflich und/oder ehrenamtlich im Klima-, Umwelt-, Natur- und/oder Artenschutz tätig. Vor dem Hintergrund unserer Erfahrungen sehen wir es als unsere Verpflichtung an, diesen Appell an unsere Partei zu richten.

## Anhang: Relevante Beschlüsse und der BAG Ökologie

- 30.9.2013 Tier- und Naturschutz im Jagdrecht stärken – Wildschäden in Land- und Waldwirtschaft vermindern<sup>10</sup>
- 03.2015 Energetische Nutzung von Anbau-Biomasse<sup>11</sup>
- 6.5.2017 Positionspapier "Biodiversität"<sup>12</sup>
- 7.5.2017 Gewässerschutz und Wasserkraft<sup>13</sup>
- 15.7.2017 Die Planetaren Grenzen als Grundlage für die politische Entscheidungsfindung<sup>14</sup>
- 20.1.2018 Verringerung der klimawirksamen Emissionen in Deutschland durch Moorschutz<sup>15</sup>
- 19.1.2020 Thesen- und Diskussionspapiere "Ausstieg aus der konventionellen Landwirtschaft bis 2030"<sup>16</sup> und „Für eine konkrete und umsetzbare Gute Fachliche Praxis in der Landwirtschaft“<sup>17</sup>
- 16.5.2020 Schutz von Natur und Biodiversität konsequent umsetzen - Naturschutzfachliche Ziele müssen in Schutzgebieten Priorität haben<sup>18</sup>
- 11.07.2020 Windkraftnutzung im Wald<sup>19</sup>
- 31.10.2020 Anträge zum Grundsatzprogramm<sup>20</sup>
- 16.1.2021 Naturnahe Lebensräume mit internationaler Verantwortung besser schützen und entwickeln<sup>21</sup>
- 17.1.2021 BAG Ökologie-Beschlüsse über Zurufe an den BuVo zur Erstellung des Wahl-/Regierungsprogramms<sup>22</sup>
- 26.1.2021 Stellungnahme der AG Kreislaufwirtschaft in der BAG Ökologie<sup>23</sup>
- 7.11.2021 Stellungnahme der BAG Ökologie zum beauftragten Positionspapier der AG Wald<sup>24</sup>
- 2.2.2022 EU-Renaturierungsgesetz<sup>25</sup>
- 14.5.2022 Unverhandelbare Ziele der BAG Ökologie für die Zeitenwende Task Force<sup>26</sup>

<sup>10</sup> <https://bagoekologie.files.wordpress.com/2014/09/jagd.pdf>

<sup>11</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2014/09/bag\\_oekologie\\_positionspapier\\_biomasse.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2014/09/bag_oekologie_positionspapier_biomasse.pdf)

<sup>12</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2016/05/170506\\_biodiversitaet\\_bag\\_beschlossen.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2016/05/170506_biodiversitaet_bag_beschlossen.pdf)

<sup>13</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2016/05/170507\\_wasserkraft\\_gewaesserschutz\\_bag\\_oekologie\\_beschlossen.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2016/05/170507_wasserkraft_gewaesserschutz_bag_oekologie_beschlossen.pdf)

<sup>14</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2019/02/2017-10-14\\_beschluss\\_planetare-grenzen\\_bag\\_occ88kologie.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2019/02/2017-10-14_beschluss_planetare-grenzen_bag_occ88kologie.pdf)

<sup>15</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2018/02/180120\\_bag\\_oekologie\\_moorschutz\\_beschluss.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2018/02/180120_bag_oekologie_moorschutz_beschluss.pdf)

<sup>16</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/01/2020\\_01\\_19-bag-occ88kologie-ausstieg-aus-der-konventionellen-landwirtschaft.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/01/2020_01_19-bag-occ88kologie-ausstieg-aus-der-konventionellen-landwirtschaft.pdf)

<sup>17</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/01/2020\\_01\\_19-bag-occ88kologie-gfp\\_beschluss.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/01/2020_01_19-bag-occ88kologie-gfp_beschluss.pdf)

<sup>18</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/07/200516\\_bag-oekologie-biodiv-beschlossen.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/07/200516_bag-oekologie-biodiv-beschlossen.pdf)

<sup>19</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/07/2020\\_07\\_11-positionspapier-der-bag-occ88kologie-ausbau-der-windenergie.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2020/07/2020_07_11-positionspapier-der-bag-occ88kologie-ausbau-der-windenergie.pdf)

<sup>20</sup> <https://bagoekologie.wordpress.com/2020/10/31/unsere-anderungsantrage-zur-bdk/>

<sup>21</sup> [https://bagoekologie.files.wordpress.com/2021/03/beschluss\\_bag\\_naturraeume.pdf](https://bagoekologie.files.wordpress.com/2021/03/beschluss_bag_naturraeume.pdf)

<sup>22</sup> <https://bagoekologie.files.wordpress.com/2021/01/zurufe-bag-oekologie-fuer-wahl-regierungsprogramm.pdf>

<sup>23</sup> <https://bagoekologie.files.wordpress.com/2021/01/zuruf-der-ag-kreislaufwirtschaft-und-bag-sprecher-innen-oekologie-fuer-wahl-regierungsprogramm.pdf>

<sup>24</sup> <https://bagoekologie.files.wordpress.com/2021/11/211107-bag-occ88kologie-stellungnahme-z-pp-ag-wald.pdf>

<sup>25</sup> <https://bagoekologie.files.wordpress.com/2022/02/220122-beschluesse-bag-occ88kologie.pdf>

<sup>26</sup> <https://bagoekologie.files.wordpress.com/2022/05/bag-oekologie-zeitenwende.pdf>